



ESSEN
STADT

Zechen-Tour

Wer sich das Ruhrgebiet erschließen will, der kommt an den zahlreichen Zechen und Pütts nicht vorbei. Allen voran die altehrwürdige Zeche Zollverein, heute Weltkulturerbe und Erlebnislandschaft. Hier kann man sich nicht nur im Ruhr Museum die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Region erschließen, auch viele ehemalige Bergleute bieten Führungen durch „ihren“ früheren Arbeitsplatz an und wissen so manch spannende Anekdote zu berichten. Über 38 Kilometer kann man mit dem Drahtesel von Schacht zu Schacht strampeln. Bis ins benachbarte Bochum-Wattenscheid bzw. Gelsenkirchen führt der Weg. Für architektonisch Interessierte ist besonders Zollverein Schacht XII, erbaut von den Architekten Fritz Schupp und Martin Kremmer, ein Muss. Doch auch die Kokerei ist sehenswert. Hier läuft man im Winter im Schatten der Koksöfen vor eindrucksvoll beleuchteter Kulisse sogar Schlittschuh. Auch die Internationale Bauausstellung (IBA) Emscherpark hinterließ ihre Spuren im Revier: Landschaftsparks und Halden sollten auf keiner Tour fehlen.

Zeche Zollverein, Schacht XII

Zollverein Schacht XII nahm 1932 die Förderung auf, stillgelegt wurde der Schacht im Jahre 1986. Ende 2001 ernannte die UNESCO Zeche und Kokerei zum Weltkulturerbe. Wahrzeichen ist der Doppelbock-Förderturm. Heute beherbergt das Gelände von Schacht XII das Red Dot Design-Museum, Künstlerateliers und Veranstaltungsräume. Das Ruhr Museum in der ehemaligen Kohlenwäsche zeigt mit über 6000 Exponaten die Geschichte des Ruhrgebietes und dokumentiert den Wandel im Revier.



Zeche Nordstern/Nordsternpark

Heute schaut Markus Lüpertz' Herkules vom Turm herab. Auf der Zeche Nordstern begann 1866 die Kohleförderung. Nach dem Zusammenschluss mit Zollverein im Jahre 1983 wurde diese eingestellt. 1993 wurde die Zeche dann stillgelegt. Große Teile blieben erhalten. 1997 wurde im Zuge der Internationalen Bauausstellung Emscherpark (IBA) auf dem Nordstern-Gelände die Bundesgartenschau ausgerichtet. Noch heute sind die weitläufigen Parkanlagen als Naherholungsgebiet beliebt.



Schurenbachhalde

Einst gab es in Essen an die 100 Halden. Die Schurenbachhalde ist Essens größte, in den 70er Jahren entstand sie aus Abraumgestein und wurde 1986 von der Ruhrkohle AG (RAG) zum „Vorzeigebau“ aufgeschüttet, begrünt und schließlich im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) Emscher Park zur Landmarke auserkoren. Richard Serra's „Bramme für das Ruhrgebiet“ steht seither auf ihrem Scheitelpunkt. Von der Schurenbachhalde aus kann man einen einzigartigen Blick über das Ruhrgebiet genießen.



Kokerei Zollverein

Da sich die auf Zollverein geförderte Kohle sehr gut zur Koksherstellung eignete, gab es auf fast allen Schachtanlagen Kokereien, die aus Gründen der Rentabilität 1961 durch eine große Zentralkokerei ersetzt wurden. Die Anlage hatte eine Gesamtlänge von nahezu einem Kilometer und produzierte täglich 8000 Tonnen Koks, welche vor allem für die Stahlindustrie benötigt wurden. 1993 wurde auch die Kokerei stillgelegt und unter Denkmalschutz gestellt. Auch sie zählt zum Weltkulturerbe.



Aussichtspunkt Am Hallo

Vom Aussichtspunkt Am Hallo lässt sich ein imposanter Nordblick genießen, der bis in die Nachbarstädte reicht. Von West nach Ost blickt man zunächst auf den Stoppenberger Kapitelberg mit der Stiftskirche Maria in der Not, den 50 Meter hohen Tetraeder, einen Stahlkoloss in Pyramidenform auf der Halde an der Beckstraße in Bottrop und die Zeche Zollverein mit dem Doppelbock-Förderturm samt Kokerei. Sie rundet das Nordblick-Panorama zusammen mit weiteren Halden des nördlichen Ruhrgebiets ab.



Arbeitersiedlung Hegemannshof

An der Meerbruchstraße liegt die ehemalige Arbeitersiedlung Hegemannshof. Die Wohnhäuser aus rotem Backstein halten die Zechenvergangenheit des Stadtteils bis heute lebendig. Mit dem Hegemannshof begann der Siedlungsbau für die Arbeiter der Zeche Zollverein. 1860 waren die ersten Häuser bezugsfertig. Vier Familien lebten zu damaligen Zeiten in einem Haus. In den Gärten hinter den Häusern wurden Obst und Gemüse angebaut und in Ställen wurde auch Kleinvieh gehalten.



Zeche Zollverein, Schacht 4/5/11

Mit der Abteufung von Schacht 4 begann 1891 der Bau der dritten Betriebsanlage für Zollverein. Drei Jahre später kam mit Schacht 5 ein Wetterschacht hinzu. Schacht 11 wurde als dritter Förderschacht 1928 in Betrieb genommen. Ab 1932 erfolgte die Zutageförderung der Kohle nur noch über die neue Zentralschachtanlage 12, der Betrieb wurde 1967 eingestellt. Ein Großteil der Gebäude blieb aber erhalten. Heute befindet sich auf 4/5/11 das „Triple Z – Zukunftszentrum Zollverein“.



Zeche Zollverein, Schacht 3/7/10

Zollverein wurde ab 1880 um drei weitere Schächte erweitert, bis 1932 die Kohleförderung dort eingestellt wurde. Einige Gebäude wurden abgerissen. Neben dem Fördergerüst über Schacht 10 wurden aber das Pfortnergebäude, die Fördermaschinenhalle und das Schaltheus unter Denkmalschutz gestellt. In der ehemaligen Maschinenhalle hat sich das Phänomania Erfahrungsfeld der Sinne eingerichtet. Der ehemalige Förderturm bietet Ausblick auf das Zechengelände.



Zeche Bonifacius

Der erste Schacht der Zeche Bonifacius wurde 1863 in Betrieb genommen. Nach der Zusammenlegung mit der Zeche Holland (1966) wurde die Kohleförderung eingestellt. 1974 wurde Bonifacius von Zollverein übernommen. Die Zeche blieb bis 1982 in Betrieb. Das Fördergerüst sowie einige im neugotischen Stil errichtete Betriebsgebäude stehen heute unter Denkmalschutz. Die alte Lohnhalle beherbergt ein Tagungshotel, in der ehemaligen Turbinenhalle hat die Weinzeche ihr Domizil.



Zeche Zollverein, Schacht 1/2/8

Franz Haniel begann 1847 auf Zollverein mit dem Niederbringen von Schacht 1. Nach Abteufen eines zweiten Schachtes konnte 1851 mit der Kohleförderung begonnen werden. Schacht 8 diente als Wetterschacht. Nach der endgültigen Stilllegung von Zollverein im Jahre 1986 wurden die Schächte 1 und 8 verfüllt. Schacht 2 dient der zentralen Wasserhaltung für das nördliche Ruhrgebiet. Heute befindet sich auf dem Gelände der Kunstschacht Katernberg sowie das Tanzzentrum PACT in der Kaue.



Ruhr Museum

Das Ruhr Museum in der ehemaligen Kohlenwäsche der Zeche Zollverein erzählt die Geschichte einer der größten Industrieregionen der Welt und verbindet dabei Natur- und Kulturgeschichte. Allein die Räumlichkeiten des Museums auf verschiedenen Ebenen sind schon einen Besuch wert. Das Museum versteht sich als „Gedächtnis und Schaufenster der Metropole Ruhr“. Es steht in enger Verbindung mit dem Denkmalpfad Zollverein, der Route der Industriekultur und dem Portal der Industriekultur.



Mechtenberg

Der Mechtenberg, die einzige natürliche Erhebung in der Emscher-Region, ist circa 80 Meter hoch und liegt im Dreistädteck Gelsenkirchen, Bochum, Essen. Im Rahmen der IBA Emscherpark wurde er zum Landschaftspark umgestaltet und ist heute eine Station auf der Route der Industriekultur. Der Park ist sowohl bei Spaziergängern als auch Radlern beliebt. Durch den Landschaftspark Mechtenberg verläuft der Emscher Park Radweg, der auch zum Skulpturenwald Rheinelbe und zur „Himmelstreppe“ führt.



Halde Rheinelbe/Himmelstreppe

Kunst ganz hoch oben: Auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Rheinelbe in Gelsenkirchen-Ückendorf steht auf der Spitze einer Halde die Himmelstreppe, das Werk des Künstlers Herman Prigann. Geschaffen wurde das Monument aus mächtigen Betonblöcken, die das Gelände weithin überragen. Rund um die Forststation, ein ehemaliges Umspannwerk, befinden sich weitere Skulpturen, die auf den ersten Blick wie Reste ehemaliger Industrieanlagen wirken. Bei näherem Hinschauen entpuppen sie sich als Kunst.



Service und Hinweise

Neue Arbeit der Diakonie

Radstation am Essener Hauptbahnhof
Am Hauptbahnhof 5
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 5:30–22:30 Uhr
Sa. 10:00–18:00 Uhr
So. 10:00–16:00 Uhr

Bewachte Parkmöglichkeit, Verleih, Service, Informationen. Zentrale Reservierungen für Verleihräder und Informationen zu geführten Radtouren unter der Rufnummer: 0201/83 91 45 94
radladen@neue-arbeit-essen.de
an der Servicestation im RadLaden Altendorf
Ehrenzeller Straße 50, 45143 Essen
Telefon: 0201/52 32 79 12
Alle weiteren Infos unter www.neue-arbeit-essen.de

Geführte Radtouren ...

... durch Essen und das Ruhrgebiet: Hauptberufliche Stadtführer radeln entlang der Sehenswürdigkeiten der Stadt/Region und berichten über die lange Geschichte. Sie können sich entspannt dem Guide anvertrauen, der die Wege und die spannenden Geschichten kennt und im Falle einer Radpanne helfen kann. Auch individuelle Wunsch-Touren für Gruppen begleiten die Profis von simply out tours. Einige Touren werden terminiert angeboten, zu denen sich Einzelpersonen und kleine Gruppen anmelden können. Auch Mountainbike-, Wander- und Sightjogging-Touren sind buchbar.
Der Slogan von simply out tours:
„komm'tguck das Ruhrgebiet – Du wirst begeistert sein!“
www.simply-out-tours.de
info@simply-out-tours.de
Tel. 0201/564 1004

Bürger- und Verkehrsverein im Stadtbezirk VI – Zollverein e.V.

Fahrradtouren und Gruppenreisen: Tagesausflüge als Fahrradtour oder Spaziergang individuell für Gruppen und zu festen Terminen für Einzelpersonen und Kleingruppen.
Krähenbusch 3, 45307 Essen
Telefon: 0201/8 60 59 40
www.bvv-zollverein.de
info@bvv-zollverein.de

Zeche Holland

Ihren Förderbetrieb nahm die westlich des Zentrums von Wattenscheid gelegene Zeche Holland 1860 auf. In den Folgejahren wurde sie immer wieder erweitert und 1974 dann von der Zeche Zollverein übernommen. Erst 1988 erfolgte ihre endgültige Stilllegung. Das heute noch stehende Verwaltungsgebäude und das Maschinenhaus stammen von den Zollverein-Architekten Schupp und Kremmer. Erhalten geblieben ist auch das Fördergerüst auf Schacht 4, das ursprünglich für Zollverein gedacht war.



Zeche Rheinelbe

Auf der Zeche Rheinelbe in Gelsenkirchen-Ückendorf wurde 1861 mit der Kohleförderung begonnen. Ab 1928 wurde Rheinelbe dann von der Zeche Holland in Wattenscheid übernommen und der Förderbetrieb eingestellt. Zeitweise wurde die Zeche Zollverein von hier verwaltet. Lediglich das Schaltheus ist bis heute erhalten geblieben. Auf dem ansonsten weitgehend von der Natur zurückeroberten Gelände befindet sich der Skulpturenwald Rheinelbe mit Installationen des Künstlers Herman Prigann.



Besucherzentrum Ruhr

Weiterbe Zollverein, Schacht XII
Halle A14/Kohlenwäsche
Gelsenkirchener Straße 181
Telefon: 0201/24 49 89 32
info@route-industriekultur.de

Fahrradmitnahme in Bussen und Bahnen
Telefonische Vorabinformationen über die Mitnahmemöglichkeit von Rädern in öffentlichen Verkehrsmitteln:
Hotline: 01806/50 40 30 (20 Cent/Minute, Mobil 60 Cent/Minute)
www.vrr.de/de/tickets/abundzu/zusatzticket/index.html

Weitere Kontakte zum Thema Radfahren in Essen

Stadt Essen mit ihrem Radverkehrsbeauftragten: christian.wagener@amt61.essen.de, Telefon: 0201/88 61 240
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC), Kreisverband Essen: www.adfc-nrw.de/essen
Essener Fahrradinitiative (EFI); efi@vuz-essen.de

Weitere Informationen
App ESSEN.Erfahren (iOS/Android) oder www.essenerfahren.de

Impressum:
Grün und Gruga „ESSEN.Neue Wege zum Wasser“
Virchowstr. 167a, 45147 Essen
Tourenarbeit: Amt für Stadtplanung und Bauordnung
Gestaltung: Christine Geratsch
Fotograf: Peter Wieler, EMG, Stadt Essen Stadtbildstelle,
Christine Geratsch, Björn Schwinning, Grün und Gruga
Kartenwerk und Visualisierungen: Stadt Essen, Amt für Geoinformation,
Vermessung und Kataster, Grün und Gruga
Stand: 2016

Auf den Spuren von Zollverein
FAHRRAD-KARTE



Zechen-Tour



Im Dunkeln sitzen?
Will ich nicht!

Entspann dich, Gertrud. Unser Reparaturservice hilft dir sofort. Mehr unter:

allbau.de/kundenservice

